

Genossenschaftsmitglieder, denn davon hängt die kontinuierliche Versorgung der Bevölkerung mit Grundnahrungsmitteln ab.

Wenn die Grundorganisationen dieses Verantwortungsbewußtsein entwickeln, dann werden zum Beispiel die Viehpfleger verstehen, daß sie sich größeres Fachwissen aneignen müssen, um das Futter nach wissenschaftlichen Erkenntnissen einzusetzen. Dann werden die Viehpfleger die Futternormen diszipliniert einhalten und sichern, daß auch bei Frostwetter das Futter in einwandfreiem Zustand in die Ställe gelangt.

Wir sind der Meinung, daß wir gerade von der Futterwirtschaft her die Notwendigkeit der Kooperation beweisen können. Wir brauchen hohe und stabile Futtererträge, eine einheitlich gute Futterqualität, eine richtige Konservierung und ausreichende Futterreserven. Es ist notwendig, die Arbeitsproduktivität zu steigern und die Kosten der Futterproduktion zu senken. Das alles ist nur durch die Kooperation möglich. Deshalb kann eine Grundorganisation nur dann richtig für eine den hohen Anforderungen entsprechende Futterwirtschaft eintreten, wenn sie sich gleichzeitig für die Entwicklung der Kooperation in der Pflanzenproduktion einsetzt.

Frage: Auf Beschluß des Sekretariats eurer Kreisleitung haben die leitenden Genossen an Aussprachen mit Melkerkollektiven teilgenommen. Worum ging es dabei?

Antwort: Am besten ist es wohl, wenn ich von der Aussprache mit dem Melkerkollektiv der LPG Freudenberg ausgehe, an der ich teilgenommen habe. Das Sekretariat hatte den leitenden Genossen die Aufgabe gestellt, in den Melkerkollektiven die Grundgedanken des 4. Plenums des Zentralkomitees zu erläutern

und damit den Auftakt zum Wettbewerb in die Planerfüllung 1972 zu geben.

Ausgangspunkt der Aussprache war der Beitrag, den jeder einzelne zur Stärkung der DDP und der sozialistischen Staatengemeinschaft leisten kann. Eine große Rolle spielte die tägliche Planerfüllung als Bündnispflicht der Genossenschaftsmitglieder, um die kontinuierliche Versorgung der Bevölkerung zu sichern.

Die Aussprache in Freudenberg zeigte, daß die Melker ihre Aufgabe gut verstehen. Einige erklärten, daß das ganze Melker kollektiv gut zusammenarbeiten müsse, um die besten Ergebnisse zu erzielen. Hier liegt eine große Reserve. Eine Melkerin setzte sich kritisch mit dem Verhalten einiger Kollegen auseinander. Sie verlangte, daß jeder an seinem Platz seine Aufgabe voll erfüllt. Das sei um so wichtiger, weil sich bei dem neu eingeführten Schichtsystem jeder auf den anderen verlassen muß. Jeder solle das Futter mit hoher Effektivität einsetzen und jede Kuh richtig ausmelken. Zugleich sei es wichtig, daß sich jeder für die ganze Anlage verantwortlich fühlt und nicht nur seine Gruppe sieht.

Natürlich kamen auch die Arbeits- und Lebensbedingungen der Melker zur Sprache. Melkerinnen äußerten Wünsche hinsichtlich der Verbesserung der Einkaufsmöglichkeiten beim Schichtbetrieb. Die Melker forderten vom Vorstand, sich Gedanken zu machen, wie die besonders im Winter schweren Arbeitsbedingungen im Futterbergeraum erleichtert werden. In einigen LPG wurden Vorschläge zur Rationalisierung der Futterwirtschaft gemacht, die zugleich Arbeiterleichterungen bringen.

Die Grundorganisation der LPG Freudenberg zog aus der Aussprache eine Schlußfolgerung für ihre politisch-ideologische Arbeit. Sie wird künftig solche Probleme wie die Festigung der

Allen die Hauptaufgabe erläutern

In den Mittelpunkt der politisch-ideologischen Arbeit stellt die Leitung unserer Grundorganisation Chemie Rositz, Betriebsteil des Kombinars „Otto Grotewohl“ Böhlen, die Erläuterung der Hauptaufgabe des Fünfjahrplanes. Wir versuchten, überall Ziel und Weg der Hauptaufgabe zu

erläutern, um so auch größeres Verständnis für die politische Bedeutung der sozialistischen Rationalisierung zu erreichen. Die Diskussionen begannen in den Parteigruppen- und Mitgliederversammlungen und setzten sich in kleinerem Kreis in Aussprachen mit Arbeitern, Frauen und Jugendlichen fort.

Obwohl wir teilweise auf einseitige Auslegungen der Hauptaufgabe stießen, meinen wir

dennoch, daß wir durch die Darlegungen des theoretischen und politisch-ideologischen Inhaltes der Hauptaufgabe bei den meisten Werktätigen unseres Betriebes Klarheit geschaffen haben. Immer mehr setzt sich auch die Erkenntnis durch, daß die sozialistische Rationalisierung eng mit der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen verbunden ist.

Im sozialistischen Wettbewerb entwickelte sich eine große Initiative. So erreichten wir bis Ende November 1971 eine Plan-

DER LERER HAT DAS WORT